

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

waltigen Verlusten erkaufte werden müssen, daß die Moral erheblicher Teile der französischen Armee tief gesunken war. Das hatte sich in zahlreichen Meutereien gezeigt, die nur mit äußersten Gewaltmaßnahmen hatten unterdrückt werden können. Am 22. Oktober 1917 war dann der westliche Eckpfeiler der deutschen Höhenstellung bei Laffaug doch zusammengebrochen, zehn Tage später der ganze Chemin des Dames aufgegeben worden. Seit dem 2. November 1917 trennte der Ailette-Grund die beiderseitigen vordersten Linien.

„An und für sich war es gleichgültig, ob wir südlich oder nördlich der Ailette standen; nachdem wir aber den Sommer über um den Chemin des Dames gekämpft hatten, wurde mir der Befehl, ihn aufzugeben, sehr schwer. Ein Stehenbleiben aber hätte nur dauernde Verluste gefordert.“*)

Dohnmächtig und mit verbissenem Grimm hatte seitdem die 7. Armee zusehen müssen, wie der Gegner die Hänge, Schluchten und Ränder des trugig aufragenden Bergrückens mit seinen Verteidigungsanlagen spickte, wie er sich das alte deutsche Stellungssystem auf dem Kamm und südlich davon zu Nutze machte und wie allmählich von der Ailette bis zu den Höhen südlich der Aisne eine einzige zusammenhängende Abwehrzone von gewaltiger Stärke entstand. Der nie aufgegebenen Plan der Wiedergewinnung des Chemin des Dames schien immer unausführbarer zu werden, bis die D.S.L. im April 1918 befahl: Der Angriff auf den Chemin des Dames ist vorzubereiten! Noch einmal sollte hier deutsches Heldentum und deutscher Führergeist im hellsten Lichte erstrahlen.

Der entscheidungsuchende Angriff des deutschen Westheeres im Frühjahr 1918 war bisher in der Hauptsache gegen die Engländer gerichtet gewesen. Die „Große Schlacht in Frankreich“ hatte am 21. März in der Linie Arras—la Fère begonnen. Ihr folgten in den nächsten Wochen neue deutsche Angriffe, im Norden bis in die Gegend nördlich Ypern, im Süden bis Couchy-le Château. Aber schon Mitte April konnte die D.S.L. übersehen, daß zwar gewaltige Erfolge errungen waren, das große Ziel jedoch, die Entente zum Frieden geneigt zu machen, sich noch keineswegs hatte erzwingen lassen. Dazu bedurfte es neuer großer Schläge in möglichst rascher Folge und am zweckmäßigsten wieder gegen das englische Heer gerichtet. Denn dieses hätte eine zweite, auch nur annähernd so schwere Niederlage wohl kaum mehr überstehen können. Aber der inzwischen zum Oberbefehlshaber der Entente-Heere ernannte General Foch hatte die drohende Gefahr erkannt und den größten Teil der französischen Reserven zur Stützung der Engländer nach Flandern und

*) Ludendorff, Kriegserinnerungen, S. 393.